

BRETT ANDERSON

SLOW ATTACK
EAR MUSIC / EDEL



RUHIGER INDIEPOP

Aufgelöst haben sich die Britpopper Suede zwar offiziell nicht, trotzdem liegt dieser Acker brach und Frontmann Brett Anderson ist mit seinem dritten Soloalbum unterwegs. Es geht wieder gewohnt

ruhiger zu, abwechslungsreich sind seine neuesten Herbstlieder aber trotzdem. In Gänsehautsongs wie „Julian's Eyes“, „The Swans“ oder „Pretty Widows“ wird geschlachtet und angebetet, geschwelgt und nachgedacht. Allerdings verzaubern einen diesmal viele Melodien erst nach mehrmaligem Hören ganz, so dass die Platte stellenweise gewöhnungsbedürftig daherkommt. Doch abgesehen von Lied Eins ist es eine großartige Mixtur aus Piano und Gitarre, versehen mit Bretts unverwechselbarer Stimme. Oder kurz: Melancholie auf höchstem Niveau. **SP**

ASP

WER SONST? / MÄRCHENLAND
TRISOL / SOULFOOD

Diese Doppelsingle bietet mehr als etliche



SCHWARZKITTELÖFFENBARUNG

Studioalben vieler etablierten Bandprojekte. Flattes Digipack, integriertes Comic, ein Bonusvideo sowie insgesamt fünf neue Songs inklusive der beiden titelgebenden Singles, die allesamt Ohrwurmcharakter

haben. ASP gilt mittlerweile nicht umsonst auch außerhalb der Goth-Szene als fest etablierte Größe im deutschsprachigen Musikzirkus. „Wer Sonst?“, gleich in dreifacher Ausführung auf die CD gebannt, ist dabei ein wahrer Stämpfer, der durch das Gastspiel des Letzten Einhorn (In Extremo) noch veredelt wird. Besser kann man sich auf die derzeit durch die Hallen ziehende ASP-Tour nicht einstimmen. **TA**

BAKTERIA

DEFECATE!SUFFOCATE!MUTILATE!
MASTURBATE!
ANSTALT RECORDS-NUCLEAR BLAST / WARNER



PANDEMIE-METAL

Im neuen Repertoire von Anstalt Records, so etwas wie der Giftschrank von Nuclear Blast, befindet sich dieses kleine Goldstück. Nachdem die anderen Bands eher durchGeschwindigkeit versuchen, die Musik unhörbar zu machen,

greifen Bacteria tief ins Klo und kontaminieren unsere Ohren mit übelstem Proberaumgepöller. Aber: Nicht ganz so schnell, dafür mehr Punk, mehr Garage, mehr Mexiko. Daher kommt die Band angeblich, Alles in allem hart an der Grenze zum Müll, und gerade deswegen hochinteressant. So etwas schmutzigt man dem Streber vom Außendienst als CDR getarnt in den Laptop und vergisst nicht, das Ganze mit „Power Point-Verkaufspräsentation, Ton an!“ zu beschriften. **EF**

BELPHEGOR

WALPURGIS RITES – HEXENWAHN
NUCLEAR BLAST / WARNER



SUPREME DEATH METAL

Die Erfolgsserie der Belfen geht weiter. Wie gewohnt neun Stücke, alles in allem ist die Platte sehr stimmungsvoll und rund geworden. Haha! Mir kommt es vor, als würden

die Jungs noch mal einen Zacken zulegen. Vier Hochgeschwindigkeitsgeschosse in Folge, ein Runterkommer, dann der tragende, mächtige „Geistertreiber“. Zum Ende geht es etwas ruhiger zu, die beiden letzten Songs beginnen gar gleich. Allerdings findig, der Abschluss „Hexenwahn – Totenkult“ steigert sich in ein schaurig-schönes Belphegor-Thema und endet mit Feuerknistern, Krähenrufen und Kirchenglocken. Erneut lobenswert ist das ausgezeichnete Coverartwork. Was mir allerdings zur Vergabe der vollen Punktzahl diesmal fehlt, sind einerseits neue Impulse und auf der anderen Seite liebgeordnete Ohrwürmer. Aber satte 8 Punkte sind auf jeden Fall drin für grandios boshafte Gekeife und solide Arbeit. **KV**

BIONIC GHOST KIDS

HORRORSHOW
GIM / INTERGROOVE



EURODANCE-METAL

Ich finde es faszinierend, wenn der Gedanke des guten alten Crossover heute weiter entwickelt wird. Früher gab es wütende Proteste, als Rage Against the Machine Rap und

Metal mischten. Das Berliner Duo tritt meist maskiert auf und entwickelt das Kreuzern weiter. Sie mischen so eine Art Schrei-Cyberpunk-EBM-Metal mit Eurodance-Passagen. Das ist dieser Kinderliedertechno, für alle Unwissenden. Ich bin nicht amüsiert und kann die Kombination auch nicht weiterempfehlen. Meine Botschaft an die Band: Bis zur O2-Arena ist es noch ein steiniger Weg! **EF**

BRAINSTORM

MEMORIAL ROOTS
AFM / SOULFOOD



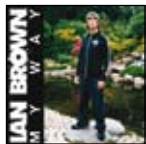
POWER METAL MIT GROSSEM P

Live gehören Brainstorm zu meinen absoluten Lieblingen. Weil die Schwaben hervorragende Musiker sind, vor allem aber, weil sie mit

Andy B. Franck einen Sympathiebolzen vor dem Herrn am Mikro haben. Auf Konserve jedoch konnten sie mich nie völlig überzeugen: Zu schnell sind die Songstrukturen zu durchschauen, die Überraschungen rar gesät. Das ist bei „Memorial Roots“ nicht anders – obwohl, eigentlich doch: Mit „The Conjunction Of 7 Planets“ und „The Final Stages Of Decay“ sind hervorragende Iron-Maiden-Verbeugungen vertreten, die dennoch über Eigenständigkeit verfügen, und es fehlt die genreobligatorische Feuerzeugschraubstrich-handysdisplayballade. Über den nötigen Bums verfügt das Album sowieso. Jap, ich freue mich auf nächste Konzert! **ME**

IAN BROWN

MY WAY
ISLAND / UNIVERSAL



BRITPOP / INDIE

In den frühen 90ern waren die Stone Roses auf der britischen Insel eine der angesagtesten Bands überhaupt. Selbst die Gallagher-Brüder nennen sie als große Inspiration.

Inzwischen sind die Steinrosen Geschichte, aber Frontmann Ian Brown ist noch immer elektronisch und gitarrenlastig unterwegs. Und so klingt seine neueste Platte herrlich nach rotzigem, britischem Indie, wie man ihn von Brown kennt. Etwas abschreckend ist das Cover, wo er in Trainingsjacke wie ein nach Ärger suchender Hooligan aussieht. Bemerkenswert bleibt aber die Musik. Zum Beispiel seine Version von „In the Year 2525“, die so klingt, als hätten die Petshop Boys ein Lied mit Mariachi-Gitarren aufgenommen. Langweilig dürfte einem dieses Album so schnell nicht werden. **SP**

COCKTAIL SLIPPERS

ST. VALENTINE'S DAY MASSACRE
WICKED COOL RECORDS / INDIGO



FRAUENROCKBAND

Eine norwegische Frauenband, die bittersüßen Punk-Pop und Mainstream in gefälligen Arrangements produziert – klingt nicht schlecht.

Wenn dann auch noch Springsteens Hausgitarist Little Steven (der mittlerweile auch schon bei den Sopranos eine Gastrolle bekleidete) fest an die Band glaubt, wird man neugierig. Ich persönlich kann die Platte jedem ans Herz legen, der früher gerne die Bangles gehört hat. Spektakulär ist das alles nicht, aber durch die Orgel entsteht so eine Art weibliche E-Street Band, die man sich nebenbei stressfrei antun kann. Wer es wirklich schrill mag, greift bei Norwegerinnen lieber zu Katzenjammer. **Brav. EF**

EXPATRIATE

IN THE MIDST OF THIS
PIAS / ROUGH TRADE



INDIE / BRITPOP

In ihrer Heimat sind sie bereits Superstars, nun sind die vier Australier nach Berlin gezogen, um auch die alte Welt zu erobern. Eine Tournee mit

dEUS gab es bereits, demnächst sind sie als Support von Placebo (!) unterwegs. Nicht schlecht für eine Band, die erst vor vier Jahren gegründet wurde. Musikalisch einzuordnen sind Expatriate im 90er-Jahre Britpop, gewürzt mit einer Prise amerikanischem Indie. Das heißt: flotte Gitarren, brummender Bass und hämmende Drums. Wenn die Jungs ihren Stil beibehalten, werden wir sicher noch einiges von ihnen hören. Weiter so! **SP**

FEUERSCHWANZ

METVERNICHTER
DEF SHEPERD / INDIGO



BLÖDELMITTELALTER-METAL

Dieses Werk definiert das Genre der sinnlichen Mittelaltermusik von der kleinsten Sekunde bis zur größten Oktave neu. 800 Jahre Bühnenerfahrung und unzählige Leis-

tungslager im Metvernichtern müssen sich schließlich auch irgendwann einmal auszahlen. Scherz beiseite: Musikalisch und inhaltlich gesehen setzt „Metvernichter“ sicherlich keine Meilensteine, auch wenn erstmals in einer derartigen Produktion dem bislang wohl ahnungslosen spaßsüchtigen Mittelalterfanatiker die Probleme der Körperhygiene und Krankheitsbildung schonungslos dargeboten werden und man mit dem Song „Schnaps und Schnecken“ zudem auch den legitimen Nachfolger von „Mef und Miezen“ gefunden hat. Aber was soll's: Spieltechnisch stimmt jedenfalls alles und lustig ist es größtenteils auch. Zur Vorbereitung auf die sehenswerten Live-Ereignisse der Band jedenfalls bestens geeignet. **TA**

LITA FORD

WICKED WONDERLAND
E.A.R. MUSIC / EDEL



ZOMBIE PORNO METAL

Manchmal kommen sie wieder. So der Titel einer Kurzgeschichte von Stephen King, in welcher der Hauptdarsteller von den toten Mördern seines Bruders heimgesucht wird. Ähnlich gruselig

ist auch der Comebackversuch der ehemaligen Runaway-Gitaristin und 80er-Jahre-Hochglanz-Rock-Ikone Lita Ford. Zusammen mit ihrem Mann Jim Giettle – einst bei Nitro die größte Frisur in der Glam Metal-Szene – versucht die Dame auf längst abgefahrene Trendzüge aufzuspringen. Wen sie dabei mit ihren New Rock-Soundexperimenten für sich gewinnen will, ist mir schleierhaft. Alfans werden sich mit Grausen abwenden und die junge Generation wird kaum auf eine 51-jährige mit zu viel Schminke im Gesicht abfahren. Behaltet lieber einstige Hits wie „Kiss Me Deadly“ mit Ozzy in guter Erinnerung und macht um dieses Machwerk einen großen Bogen. **PK**

FREAKY FUKIN WEIRDOZ

OH MY GOD
ROCKING APE / CMS



UR-CROSSOVER

Tja, da sind sie wieder. Nach 10 Jahren in der Kifferhöhle gut konserviert kamen Werner Riffik Ponikowski und

Commander Zlanko

wieder zusammen und fangen musikalisch genau da an, wo sie aufgehört haben. Allerdings mit etwas härteren Gitarren, die angenehmen Reggae-Parts von damals sind sogar noch minimal enthalten. Korrekte Platte, aber nur aus nostalgischer Sicht. Ich denke noch immer an den genialen Auftritt im Komm. wo auf der Bühne als Maskottchen immer eine Art Penner als Buddha saß, dessen einzige Aufgabe war, permanent eine Tüte nach der anderen zu rauchen. **EF**

FREI.WILD

HART AM WIND
ROOKIES & KINGS / SOULFOOD



ANDREAS HOFER-ROCK

Frei.Wild aus Brixen gehören zweifellos zu den besseren Onkelz-Soundalikes – und die gibt es ja inzwischen wie Sand am Meer. Die Lieder kommen schnell auf den Punkt, strotzen

nur so vor gut ausgearbeiteten Hooklines und die Texte umschiffen gekonnt die Klippen der Peinlichkeit. Ein Großteil der Scheibe besteht aus neu arrangierten Songs alter Veröffentlichungen, wobei der neue Sound den meisten Nummern gut zu Gesicht steht. Textlich scheuen die vier Südtiroler auch nicht vor politisch heißen Eisen zurück, stellen aber in „Das Land der Vollidioten“ unmissverständlich klar, dass man mit rechtsradikalem Gedankengut nichts am Hut hat. Obwohl gerade in Deutschland die unverblümten Texte zum Thema Südtirol und nationale Identität so einige p.c.-Wächter auf den Plan rufen dürften. Eine interessante Scheibe, in die nicht nur Böhse Onkelz-Fans reinhören sollten. **PK**



LUXX
JUNGE KIRCHE NÜRNBERG

LUX rox!
Aktives Kupfer, Groundstaff und My New Zoo werden Euch bei unserem Rock-Festival am Eröffnungswochenende kräftig einheizen.
Termin: Fr., 27.11.09, 19.30 Uhr
Ort: LUX – Junge Kirche Nürnberg
Eintritt frei

LUX – Junge Kirche Nürnberg // Leipziger Str. 25
Tel. 0911 5615527 // www.lux-jungekirche.de
LUX – das Jugendkirchenprojekt der Evangelischen Jugend Nürnberg